

Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire
ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 128 (1986)

Rubrik: Personnelles

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

PERSONNELLES

Zum Rücktritt von Prof. Dr. Samuel Debrot

Auf den 30. Juni 1986 tritt Professor Debrot von seinem Amt als Chef du Service vétérinaire municipal et des Abattoirs de Lausanne und damit leider auch von seinem Lehrauftrag für Fleischhygiene an unserer Fakultät zurück. Samuel Debrot hat seit 1963, zuerst als Lektor für «Méthodes de préparation de viandes» die Studierenden in der Vorlesung und in Praktika im Schlachthof Lausanne unterrichtet. 1980 wurde er in Anerkennung seiner Verdienste im Unterricht, aber auch dafür, dass sein Name und sein Wirken mitgeholfen haben, die Stellung des Tierarztes in der Lebensmittelhygiene zu behaupten, zum Honorarprofessor unter gleichzeitiger Ausweitung des Lehrauftrages zu «Fleischhygiene» ernannt. Der Unterricht von Debrot wurde von den Studierenden stets sehr geschätzt.

Debrot, am 11. Januar 1925 in La Chaux-de-Fonds geboren, durchlief die Schulen von La Chaux-de-Fonds und Lausanne und kam nach bestandenem 1. Propaedeutikum in Lausanne an die Berner Fakultät. 1949 bestand er das Staatsexamen und 1950 promovierte er unter Leitung von Professor Dr. G. Flückiger mit der Inauguraldissertation «Essais d'utilisation de la Déviation du Complément dans le Diagnostic de la Tuberculose bovine» zum Dr. med. vet. Ein Jahr später wurde er als Vétérinaire adjoint an den Schlachthof Lausanne gewählt, dessen Leitung ihm nach dem Rücktritt von Prof. Dr. R. Benoit 1966 zusammen mit den Funktionen des Chefs des städtischen tierärztlichen Dienstes übertragen wurde. Debrot war stets auch wissenschaftlich tätig. Zahlreiche Publikationen im Schweizer Archiv für Tierheilkunde und unter seiner Leitung im Schlachthof Lausanne ausgeführte Dissertationen zeugen dafür und haben den Namen Debrot zu nationalem und internationalem Ansehen gebracht. Debrot war auch sehr für eine gute fachliche Ausbildung der Metzgerlehrlinge und Fleischfachleute besorgt. Bereits 1965 erschien sein Lehrbuch «Notes de technologie vétérinaire à l'usage des apprentis-bouchers», das 1968 auch in deutscher Übersetzung erschien. 1967 erschien das Buch «Technologie vétérinaire. Hygiène et production de la viande», das 1971 ebenfalls übersetzt wurde (Leitfaden für Fleischschauer), und 1968 zusammen mit A. Constantin «Hygiène et production de la viande». Diese Werke haben mehrere Nachdrucke und Neuauflagen erfahren. Soweit das Werk des Fleischhygienikers Debrot.

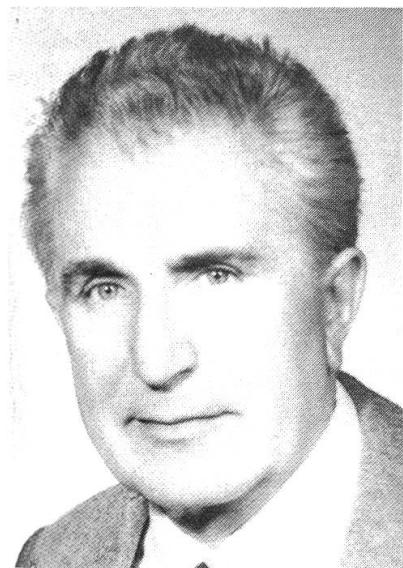
Zu erwähnen bleibt sein jahrzehntelanger Einsatz als Tierschützer. Samuel Debrot ist seit vielen Jahren Präsident der Société Vaudoise pour la Protection des Animaux und Redaktor der Vereinszeitung «Courrier des Bêtes». Unzählige aufklärende Artikel in dieser Zeitung stammen aus seiner Feder. Er war 1974 ein aktives Mitglied in der Studienkommission des Eidg. Volkswirtschaftsdepartementes zur Ausarbeitung eines geänderten Artikels 25^b der BV (Umwandlung des sog. Schächtartikels in einen Tierschutzartikel). Debrot hat mehrere, Tierschutz und Tierhaltung betreffende Bücher verfasst: 1958 «Mon chien», 1960 «Le chat», 1967 «Entre chiens et chats» und 1984 «Aux Protecteurs des Animaux, 150 Réponses». Alle sind von grosser Sachkenntnis

und richtig verstandener Tierliebe getragen. Besonders letzteres zeugt von seinem umfassenden Wissen über sachgemäße Haltung, Pflege und Bedürfnisse der grossen Haustiere, Hund und Katze, sowie der kleinen Heimtiere und der Geflügelarten.

Die Fakultät, seine Kollegen, Freunde und Schüler danken ihm für seinen Einsatz und wünschen ihm einen gesunden und weiterhin aktiven Ruhestand.

U. Freudiger, Dekan und Bernd Hörning

Nachruf



Am 9. Mai 1985 starb völlig unerwartet Herr Prof. Dr. Josif Cristea an einem Herzinfarkt. Er wurde am 27. Februar 1928 in Cavnic, Kreis Maramures in Rumänien geboren. Obwohl sein Vater als Bergarbeiter nur über ein bescheidenes Einkommen verfügte, konnte er seinem Sohn in Bukarest das Studium der Tiermedizin ermöglichen. Dieses schloss er 1952 mit Auszeichnung ab. In den folgenden 15 Jahren war Josif Cristea an einer Tierklinik in Baia Mare tätig, der er auch als Direktor vorstand. Während dieser Zeit eignete er sich einen reichen, klinischen Erfahrungsschatz an und schrieb seine ersten wissenschaftlichen Arbeiten. Diese trugen ihm 1967 einen Ruf an die im Jahre 1962 gegründete tierärztliche Fakultät in Cluj-Napoca ein, an der er zunächst ausserordentlicher und dann ordentlicher Professor für Veterinärchirurgie wurde. In den folgenden 18 Jahren bis zu seinem Tod war Josif Cristea unermüdlich klinisch, wissenschaftlich und publizistisch tätig: Fast 200 wissenschaftliche Veröffentlichungen auf allen Gebieten der Veterinärchirurgie, drei Lehrbücher für allgemeine und spezielle Chirurgie, bei denen er als Mitautor und Herausgeber fungierte, und zwei Monografien – die erste über «Erkrankungen der Gliedmassen bei landwirtschaftlichen Nutztieren» und die zweite über «Chirurgische Erkrankungen bei Schweinen» (erscheint in diesem Jahr) – legen ein beredtes Zeugnis seiner enormen Aktivität ab. Sein Verantwortungsbewusstsein gegenüber seiner Klinik, seinen Patienten und dem tierärztlichen Nachwuchs liessen ihn selten seine Wirkungsstätte verlassen. Dank eines DAAD-Stipendiums hielt er sich dennoch im Jahre 1969 ein Vierteljahr an der Chirurgischen Universitätstierklinik in München auf und war in den folgenden Jahren immer wieder auf internationalen Kongressen anzutreffen. Dort trat er wegen seiner ruhigen und bescheidenen Art jedoch kaum in Erscheinung.

Der Mensch Josif Cristea war stets guter Laune, hilfsbereit und dem Ratsuchenden ein väterlicher Freund. Bei den Studenten wie bei den Kollegen war er äusserst beliebt und sein Ansehen reicht weit über die Grenzen Siebenbürgens hinaus. Sein allzu früher Tod hinterlässt gleichermassen bei Kollegen wie Freunden und im eigenen Familienkreis eine schmerzliche Lücke. Das einzige, was uns bleibt, ist sein Werk und die Erinnerung an einen wunderbaren Freund und Kollegen.

M. Becker, Zürich

CIBA-GEIGY-Preis für Tiergesundheit 1985 verliehen

Der «CIBA-GEIGY Prize for Research in Animal Health» für das Jahr 1985 wurde im Rahmen eines offiziellen Festaktes am 22. Januar 1986 in Basel verliehen.

Mit diesem von CIBA-GEIGY im Jahre 1985 neu geschaffenen Preis in der Höhe von 50 000 Schweizer Franken wurden die Dres. *Peter Lees* und *Andrew J. Higgins* vom «Royal Veterinary College» in London gemeinsam für ihre Arbeiten auf dem Gebiet der Entzündungsforschung ausgezeichnet.

Nach Meinung der Fachjury gab insbesondere die humane und schmerzfreie Methode, die von den Preisträgern zur Abklärung von akuten Entzündungsprozessen beim Pferd entwickelt wurde, den Ausschlag zugunsten des britischen Forscherteams.

Es wurden insgesamt 77 Bewerbungen aus 25 Ländern begutachtet. Mit dem Preis unterstreicht CIBA-GEIGY die Bedeutung, die sie der Grundlagenforschung in der Veterinärmedizin beimisst. Der Preis wird in zweijährigen Intervallen verliehen. Gegen Ende dieses Jahres wird der Wettbewerb für 1987 wiederum in den Fachzeitschriften international ausgeschrieben.



Dr. Peter Lees (zweiter von rechts) und Dr. Andrew Higgins (zweiter von links), die Gewinner des CIBA-GEIGY Prize for Research in Animal Health, an der Preisverleihung vom 22. Januar 1986 in Basel, mit Dr. Albert Bodmer (Vorsitzender der Konzernleitung von CIBA-GEIGY, links) und Dr. Heimo Brunetti (Leiter des Geschäftszweigs Tiergesundheit von CIBA-GEIGY, rechts).

Prof. em. Dr. med. vet. Dr. h.c. Josef Boch zum 70. Geburtstag

In Scheidegg bei Lindau am 29. Mai 1916 geboren, vollendet Prof. em. Dr. Dr. h. c. Josef Boch in diesem Jahr sein 70. Lebensjahr. Nach dem Gymnasialbesuch in Dillingen an der Donau, der Grundlage einer humanistisch-christlichen Wesensbildung war, trat Josef Boch in die Wehrmacht ein und diente bis Kriegsende als Generalstabsoffizier. Aus dem Krieg schwerverwundet heimgekehrt, studierte er von 1946 bis 1951 an der Ludwig-Maximilians-Universität München Tiermedizin und promovierte mit der Dissertation «Versuche über die Bekämpfung des Fischegels (*Piscicola geometra*) mit Hilfe von Kupferverbindungen» zum Doctor medicinae veterinaire. Mit der Habilitationsschrift «Die angeborene und erworbene Widerstandsfähigkeit der Haustiere gegenüber parasitischen Würmern unter Berücksichtigung von Rasse, Geschlecht und Alter» erwarb er unter Prof. Dr. H. Liebmann die venia legendi für das Fach Parasitologie und wurde im Jahre 1955 zum Privatdozenten am Zoologisch-parasitologischen Institut der Universität München ernannt. Bereits 5 Jahre später erhielt er einen Ruf auf den Lehrstuhl für Veterinärparasitologie der Freien Universität Berlin. Mit der ihm eigenen Gründlichkeit und Dynamik widmete er sich dem Aufbau seines Institutes mit Schwerpunkten in der Toxoplasmoseforschung und der Helminthenbekämpfung der Nutztiere ebenso wie der Weiterentwicklung der jüngsten veterinärmedizinischen Bildungsstätte Deutschlands, die ihm von 1964 bis 1966 und nochmals von 1970 bis 1972 die Amtsführung des Dekanates übertrug.

Unter weitsichtiger Einschätzung der Notwendigkeit, tierärztliches Wissen auch in die Dritte Welt zu vermitteln, gründete er 1963 das Seminar für Tropenveterinärmedizin an der FU Berlin und schuf damit die erste tiermedizinische Weiterbildungsstätte in der Bundesrepublik, die ein Aufbaustudium für deutsche und ausländische Tierärzte anbieten konnte.

Als Josef Boch 1973 auf den Lehrstuhl für vergleichende Tropenmedizin an der Tierärztlichen Fakultät der Universität München berufen wurde, kehrte er an seine Alma mater und in die geliebte süddeutsche Heimat zurück. Nach dem Tode von Prof. H. Liebmann übernahm er auch das Institut für Parasitologie und stand somit bis zu seiner Emeritierung im Oktober 1984 dem Institut für Vergleichende Tropenmedizin und Parasitologie der Ludwig-Maximilians-Universität vor.

Während seiner aktiven Zeit als Wissenschaftler und Hochschullehrer in Berlin und München entstanden mehr als 150 Originalarbeiten aus allen Teilgebieten der Parasitologie, sein zusammen mit Rudolf Supperer herausgegebenes und zum Standardwerk gewordenes Lehrbuch «Veterinärmedizinische Parasitologie» liegt bereits in der 3. Auflage vor. Über 150 Doktoranden hat er zur Promotion geführt, zwei Habilitanden zur Übernahme eines Lehrstuhles vorbereitet. Zahlreiche wissenschaftliche Vorträge,

die er auf Fortbildungsveranstaltungen für Tierärzte hielt, sind Ausdruck seines ständigen Bemühens, eine praxisorientierte Parasitologie in Lehre und Forschung zu vertreten und zu betreiben.

Gastprofessuren führten ihn an die veterinärmedizinischen Bildungsstätten in Budapest und Kairo.

Für die Amtsperiode 1975/1976 war J. Boch Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Parasitologie und von 1982 bis 1983 führte er die Deutsche Tropenmedizinische Gesellschaft. Sein hervorragendes Organisationstalent trug stets zum Gelingen von ihm ausgerichteter nationaler Tagungen und internationaler Kongresse bei. Nicht unerwähnt darf sein Engagement für studentische Belange bleiben, sein stets offenes Ohr für die Sorgen und Nöte der Studierenden sowie das langjährige Amt als Vorsitzender des Prüfungsausschusses der Tierärztlichen Fakultät sind Ausdruck dafür. In Anerkennung seiner Verdienste um die veterinärmedizinische Wissenschaft und seines Engagements in der Hochschulpolitik verlieh ihm der Fachbereich Veterinärmedizin der Freien Universität Berlin 1976 die Ehrendoktorwürde, aus der Hand des bayerischen Kultusministers erhielt er 1985 das ihm vom Bundespräsidenten verliehene Bundesverdienstkreuz.

Kollegen sowie seine ehemaligen Mitarbeiter des Münchener Institutes gratulieren herzlich und wünschen dem Jubilar zur Vollendung des 7. Dezenniums alles Gute, insbesondere Gesundheit und noch viele erfolgreiche und glückliche Jahre sowie einen unbeschwert erfüllten Ruhestand an der Seite seiner verehrten Gattin. *Rainer Gothe*

VERSCHIEDENES

Veterinärmedizinische Universität Wien – Ausschreibung einer Professur

«An der Veterinärmedizinischen Universität Wien ist die Planstelle eines O. Univ. Prof. für Interne Medizin I und Klinische Seuchenlehre bei Einhufern, Kleintieren und Geflügel (Nachfolge von O. Univ. Prof. Dr. W. Jaksch) zu besetzen.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen (Lebenslauf, Listen der bisherigen Tätigkeiten, wissenschaftlichen Arbeiten und Schriftenverzeichnis) sind bis 31. Mai 1986 an den Vorsitzenden der Berufungskommission, O. Univ. Prof. Dr. E. Glawischnig, Veterinärmedizinische Universität Wien, Linke Bahngasse 11, A-1030 Wien, zu richten. Die Bewerbungen sind gebührenfrei.»

REFERAT

Tagungsbericht von der 9. Weihenstephaner Herbsttagung «Moderne Haltungssysteme und Tiergesundheit» am 4. Oktober 1985

Die Tagung wurde veranstaltet vom Lehrstuhl für Tierhygiene und Nutztierkunde der T.U. München, Freising-Weihenstephan, vom Institut und von der Landesanstalt für Landtechnik, Freising-Weihenstephan, sowie von der Arbeitsgemeinschaft Landwirtschaftliches Bauwesen (ALB) in Bayern e. V., Grub. Sie sollte wieder dazu dienen, Tierärzte und Landwirte zusammenzuführen, um aktuelle, beide Gruppen ansprechende Probleme auf dem Gebiet der Tiergesundheit und Tierhaltung zu diskutieren.

Auf der Tagung standen zwei Themenkreise zur Diskussion: 1. Haltungsbedingungen für Schafe und Damwild; 2. Verhütung von haltungsbedingten Schäden bei Rind und Schwein.